

Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt am Imperial College London im WS 2014/15

Ines Kübler

Schon zu Beginn meines Studiums war es klar, dass ich gerne ein Semester im Ausland verbringen möchte. Nun stellte sich nur noch die Frage der Länderwahl. Da Englisch die Fachliteratursprache in der Biologie ist, war es meiner Ansicht nach am Sinnvollsten nach England zu gehen. Ich wählte meine vier Prioritäten nach Studien- und Freizeitangeboten der verschiedenen Unis und war sehr erfreut, über die Zusage ein Semester in London am Imperial College verbringen zu dürfen.

Vorbereitung und Wohnungssuche

Die Vorbereitungen für einen Aufenthalt an Imperial College London (= ICL) stellen kaum Probleme, jedoch muss man ziemlich viel Geduld haben. Man meldet sich auf der collegeinternen Onlineplattform an, registriert sich und wartet dann ziemlich lange auf eine offizielle Zusage. Ansonsten muss man eine vorläufige Kurswahlliste erstellen, die aber vor Ort noch geändert werden kann. Das Studium am ICL beginnt dann mit einer allgemeinen Einführungswoche, der sogenannten „Fresher’s Week“, in der man den Campus und seine Ansprechpartner bzw. Fachkoordinatoren erstmals kennenlernt. Ich lernte auch die anderen Erasmusstudenten aus dem Bereich der Biologie und anderen Fachbereichen kennen. Sehr empfehlenswert ist das Fresher’s Fair, auf dem sich alle Klubs und Societies vorstellen und man sich in deren Emailverteiler eintragen kann. Sinnvoll hierfür ist es, sich im Voraus zu überlegen, welcher Klub einen interessieren könnte; das ICL hat insgesamt über 150 Klubs. Die Erasmus Society ist ein Muss, denn das ist eine der ersten Orte, um neue Leute kennen zu lernen. Für mich das Beste der gesamten Fresher’s Week war ist es, endlich meinen Studierendenausweis zu erhalten, ohne diesen man ziemlich aufgeschmissen ist.

Wohnungssuche – hmm, das ist wirklich etwas Kompliziertes. London ist erstens teuer und die Wohnfläche ist im Zentrum relativ knapp, das heißt relativ kleine Zimmer. Zusätzlich gilt am ICL die Regelung, dass Studenten keinen collegeinternen Wohnheimsplatz bekommen, wenn sie nicht das gesamte Studienjahr am ICL studieren. Bevor man nach London geht, kann man bezüglich der Wohnungssuche relativ wenig machen. Sinnvoll ist es, sich auf Wohnungssucheplattformen, wie z.B. spareroom.co.uk, anzumelden. Man sollte sich eine Obergrenze für sein wöchentliches Budget (in England werden die Mieten pro Woche bezahlt) festlegen. Als maximale Entfernung vom College sollten nicht mehr als 45min mit ÖNVP eingeplant werden. Die Ersparnisse in der Miete, werden durch das lange Pendeln nicht wirklich kompensiert. Die Homepage des ICL bietet ein paar Möglichkeiten der Wohnungssuche, jedoch sollte man sich auch deren Konditionen bewusst sein, bevor man einen Vertrag unterschreibt. Ich rate daher sich für die Wohnungssuche vor Ort, sich mindestens eine Woche vor Studienbeginn Zeit zu nehmen und sich während dieser Zeit ein Zimmer in einem billigen Hotel zu nehmen. Man sollte sich möglichst viele Zimmer anschauen und wenn ein Zimmer seinen Ansprüchen entspricht, schnell zusagen.

Biologie-Studium und Unialltag

Zu Beginn seines Studiums am ICL sollte man sich überlegen, ob man third oder second year Kurse belegen möchte. Letzteres ist zu empfehlen, wenn man Kurse belegen möchte, die nur für Biochemiker vorgesehen sind. Da man aber zwischen Kursen von second und third year nicht wechseln kann, empfehle ich letzteres zu nehmen. Ich habe die Kurse

Neuroscience Research, Evolutionary Biology und Molecular Basis of Bacterial Infection gewählt. Am ICL belegen im dritten und letzten Jahr die Biologen Kurse zusammen mit den Biochemiker, es sei denn, dass es sich um fachspezifische Kurse, wie z.B. Evolutionary Biology oder NMR, handelt. Ein Kurs am ICL dauert immer circa sechs Wochen und beinhaltet tägliche Vorlesungen und in der Regel zwei schriftliche Assignments, sowie eine kurze Präsentation. Zudem muss man neben der Nachbereitung der Vorlesungen auch viele Papers lesen, die in den Vorlesungen kurz angesprochen wurden. Dies ist essentiell um, sich frühzeitig und gut auf die Klausuren im Januar bzw. Ende Februar vorzubereiten. Sehr angenehm hierfür waren der institutseigene Computerraum und die UB, welche fast die gesamte Woche geöffnet hatte. Am ICL findet im dritten Jahr die Laborarbeit fast nur während des summer terms und vier Wochen im März statt. Diese Laborarbeit dient der Erstellung eines final year projects, was unserer Bachelorarbeit entspricht. Ich entschloss mich daher, während meiner letzten vier Wochen am ICL ein kurzes Laborpraktikum zu absolvieren, um meine Laborkenntnisse auffrischen und erweitern zu können.

Freizeit

Obwohl das Studium am ICL ziemlich zeitintensiv ist, möchte man insbesondere als Erasmusstudent möglichst viel von dem enormen Freizeitangebot des ICL profitieren und London, sowie andere englische Städte und Regionen kennenlernen. Zunächst ist es empfehlenswert, die Londoner Touristenattraktionen, diverse Parks und verschiedene Museen zu erkunden. Für etwas entferntere Ziele ist es sinnvoll mit dem Zug zu fahren. Wer hier im Voraus ein Ticket bucht, hat relativ geringe Fahrtkosten. Um mit mehreren Leuten zu reisen, lohnt es sich die vielen Angebote der Erasmus Society anzunehmen. Die Erasmus Society organisiert fast Woche einen Ausflug, um England und englische Gebräuche näher kennenzulernen. Zusätzlich gibt es auch andere Veranstalter, die billige Tagesausflüge für Studierende organisieren. Für mich persönliche waren diverse Reisen, die Highlights meines Londonaufenthaltes. Das waren Reisen mit Freunden nach York und Edinburgh, Suffolk und Sheffield. Letzteres war in Verbindung mit der Teilnahme an einem Leichtathletikwettkampf mit dem Imperial College Cross Country and Athletics Club, welcher ein fester Bestandteil meiner Freizeit in London wurde. Ich habe sehr viel Zeit mit den Leuten des ICXCAC beim Training, auf Wettkämpfen, bei Team Breakfasts und bei verschiedenen Socials und Parties verbracht. Außerdem war es sehr schön für das Uniteam (der Nicht-Mediziner) Wettkämpfe zu bestreiten und den englischen Teamgeist kennenzulernen.

Sonstiges

Wenn man in London unterwegs ist, sollte man sich mehr Zeit für das Pendeln einplanen, besonders wenn man in der morgendlichen und abendlichen Rushhour unterwegs ist. Fährt man zu Beginn sehr viel mit Bus und Bahn, so passt man sich im Laufe seines Aufenthaltes an das Verhalten der Engländer an und läuft sehr viel. Das entspannt sein monatliches Budget und ist sehr nett, da man viele nette Nebenstraßen und Abkürzungen auf dem Weg zur Uni entdecken kann. Wenn man jetzt doch mal seine StudentOysterkarte für eine längere Strecke verwenden möchte, lohnt es sich nun das „Pay as you go“-System zu benutzen.

Ich habe mir während meines Londonaufenthaltes ein englisches Konto eröffnet. Die Bank NatWest bietet hierfür sehr gute Konditionen an und man benötigt lediglich den Nachweis seines Wohnortes (Mietvertrag) in London sowie eine Bestätigung von der Uni. Ich konnte daher immer VISA bezahlen und lernte zusätzlich die Bezahlungsmethode „Contactless“ kennen, bei welcher man nicht mehr unterschreiben muss. Auch beim Auflösen meines Kontos gab es keinerlei Probleme und der Rücktransfer auf mein deutsches Konto war billig.

Wer neben den Zugang zu Papern auch noch von der englischen Literatur profitieren möchte, sollte sich einen kostenlosen Büchereiausweis für die öffentlichen Büchereien erstellen lassen. In den Büchereien hat man dann kostenlosen Wifi-Zugang, welchen man zum Surfen oder um für die Uni arbeiten benutzen kann, wenn man keine Lust auf UB, sein Zimmer oder einen Besuch im Coffeeshop hat.

Fazit

Das Studium in London ist im Vergleich zu anderen Städten sehr teuer. Nichtsdestotrotz, konnte ich während meines sechsmonatigen Aufenthaltes mein Englisch und vor allen mein fachspezifisches Englisch sehr verbessern. Ich habe zudem Bereiche der Biologie kennengelernt, auf die in Heidelberg nicht so großen Schwerpunkt gesetzt wird und welche ebenfalls sehr interessant waren. Wäre ich in Heidelberg geblieben, hätte ich diese Teilbereiche wahrscheinlich nie ausprobiert. Dies hat auch dafür gesorgt, dass sich mein zukünftiger Interessenschwerpunkt herauskristallisiert hat.

Zusätzlich konnte ich viele neue Freunde aus verschiedenen Ländern Europas gewinnen und von den Vorteilen profitieren die durch die europäische Union standen sind und den europäischen Gemeinsinn kennenlernen und leben.

Ich hatte durch meinen Auslandsaufenthalt ein paar Einbußen in meinem Studium, z.B. dass ich im vierten Semester viele Veranstaltungen vorziehen musste, jedoch will ich die Erfahrungen, die ich während meines Auslandsaufenthaltes gemacht habe nicht missen wollen.

Bei Fragen gerne melden an I.kuebler@stud.uni-heidelberg.de